

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Neue Berner Schul-Zeitung**

Band (Jahr): **9 (1866)**

Heft 38

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neue Berner Schul-Zeitung.

Neunter Jahrgang.

Bern.

Samstag, den 21. September.

1866.

Dieses wöchentlich einmal, je Samstags erscheinende Blatt kostet franko durch die ganze Schweiz jährlich Fr. 4. 20, halbjährlich Fr. 2. 20. — Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. — Insertionsgebühr: 10 Cent. die Zeile oder deren Raum.

Die Entwicklung des Erziehungswesens.

Von der Reformation bis auf Rousseau.

XI.

D. Die Opposition gegen die Kirchenschule.

a. Die Vertreter dieser Opposition.

4. Wolfgang Ratichius, 1571—1635, erhielt seine wissenschaftliche Vorbildung am Gymnasium in Hamburg, studierte an der Universität zu Rostock Philosophie und Theologie und begab sich dann nach England und Amsterdam, wo er neben dem Hebräischen und Arabischen sich vorzugsweise mit Mathematik beschäftigte, Bekanntschaft mit Vaco's Schriften machte und sich überhaupt eine sehr vielseitige Bildung erwarb. Vaco's Gedanken führten ihn zum ernstesten Studium der Methodik. Es war ihm klar geworden, daß der wachsende Lehrstoff nur durch eine verbesserte und vereinfachte Methode bewältigt werden könne. Nachdem er eine solche gefunden hatte, war er von ihrer Vortrefflichkeit so sehr überzeugt, daß er ihr die weiteste Verbreitung zu geben bemüht war. Er kam 1612 nach Frankfurt am Main, wo eben die Reichsstände zur Kaiserwahl versammelt waren, und überreichte dem Reichstag eine Denkschrift, in welcher er versprach, der ganzen Christenheit Anleitung geben zu wollen, „wie die hebräische, griechische, lateinische und andere Sprachen mehr in gar kurzer Zeit sowohl bei Alten als Jungen leichtlich zu erlernen als fortzupflanzen, alle Künste und Fakultäten ausführlicher kennen zu lehren und im ganzen Reich eine einträchtige Sprache, eine einträchtige Regierung und auch eine einträchtige Religion bequemlich einzuführen und friedlich zu erhalten seien!“ Ratich fand Gönner und Unterstützer. Einige Professoren von Gießen und Jena, welche seine Methode geprüft hatten, sprachen sich günstig über dieselbe aus, und die verwitwete Herzogin Dorothea von Weimar übergab ihm den lateinischen Unterricht ihrer Schwester. Ratich hätte aber gern Versuche in größerem Maßstabe gemacht. Er reiste umher, um sein Lehrgeheimniß gegen Geld zu verkaufen. Dabei machte er so große Versprechungen, daß er nicht nur vom Orange seiner Idee, sondern auch von Charlatanerie und Gewinnjucht scheint geleitet worden zu sein. Im Jahr 1618 fand er endlich die gewünschte praktische Anstellung, indem ihn der Fürst Ludwig nach Rötthen berief und ihm die Direktion einer neuen Schule übergab, in welche sich 231 Knaben und 202 Mädchen aufnehmen ließen. Ratich sammelte nun strebsame Männer um sich, die er in seiner Lehrmethode unterwies, um sich ihrer als Lehrer zu bedienen; doch mußte jeder von ihnen eidlich versprechen, die neue Methode nicht nur „zu Gottes Ehre und der lieben Jugend Wohlfahrt getreulich anzuwenden“, sondern sie auch als Geheimniß verschwiegen zu halten und Niemandem zu offenbaren. So finden wir also in Rötthen das erste Lehrerseminar.

Die neuen Lehrer arbeiteten mit Begeisterung, aber ohne praktische Erfahrung und nicht immer mit der richtigen Einsicht. Ratich aber war von der Direktion und der Abfassung neuer Lehrbücher so sehr in Anspruch genommen, daß er am Unterricht selbst nur wenig persönlichen Antheil nehmen konnte. Die Ergebnisse entsprachen den großen Erwartungen und Unkosten so wenig, daß Ratich bald seine Entlassung nehmen mußte. Es kam sogar dahin, daß ihn der Fürst Ludwig am 6. Oktober 1619 gefangen setzen und erst um die Mitte des Jahres 1620 wieder freiließ, nachdem er einen Revers ausgestellt, daß er „ein mehreres gelobet und versprochen, als er verstanden und ins Werk richten können.“ Von da an hatte er, da er sich überall in Streitigkeiten verwickelte, keine bleibende Stätte mehr. Gegen Ende seines Lebens wurde er dem schwedischen Reichskanzler Ogenstierna empfohlen, der auch wirklich mit Ratich in Unterhandlungen trat. Allein während diese langsam fortschritten, wurde der alte Pädagog 1635 durch einen Schlag gelähmt, an dessen Folgen er starb. Vergeblich hatte ihn Comenius, der damals in schwedischen Diensten stand, um Mittheilungen über seine Methode gebeten; Ratich schwieg, da er sein Geheimniß nur einem Fürsten verkaufen wollte, unter der Bedingung, daß Gelehrte zu ihrer Vertheidigung verpflichtet würden. Seine Ansichten sind darum nie vollständig bekannt geworden. Am umfassendsten sprach er sie in einer Denkschrift aus, welche er 1618 dem Fürsten von Rötthen vorlegte. Er stellt darin folgende 13 Sätze auf:

1) Die Lehrkunst ist ein gemeines, durchgehendes Werk, und Niemand davon auszuschließen, so daß Jeder wenigstens fertig lesen und schreiben lernen muß.

2) Die allererste Unterweisung im Lesen und Schreiben muß aus Gottes Wort geschehen.

3) Die Jugend darf auf einmal nur in einer Sprache oder Kunst unterrichtet und ehe sie dieselbe nicht erlernt und ergriffen, zu keiner andern zugelassen werden.

4) Alles muß der Ordnung der Natur gemäß geschehen, welche in allen ihren Verrichtungen von dem Einfältigeren und Schlechteren zu dem Großen und Höheren und also von dem Bekannten zum Unbekannten zu schreiten pflegt.

5) Es dürfen dem Schüler keine Regeln vorgeschrieben, viel weniger zum Auswendiglernen aufgedrungen werden, er habe denn zuvor die Sache oder Sprache selbst aus einem bewährten Autor ziemlichermaßen erlernt und begriffen.

6) Es müssen auch alle Künste auf zweierlei Weise erstlich in Kürze begriffen und hernach in vollkommener Unterweisung verfaßt und gelehrt werden.

7) Alles muß zu einer Harmonie und Einigkeit gerichtet sein, daß nicht allein alle Sprachen auf einerlei Art und Weise getrieben, sondern auch in jeder Kunst nichts, das der andern zuwider laufen möchte, gelehrt wird.

8) Alle Unterweisung muß zuerst in der Muttersprache geschehen, und erst wenn der Schüler in dieser Fertigkeit erlangt, darf er zu andern Sprachen zugelassen werden.

9) Alles muß ohne Zwang und Widerwillen geschehen, weshalb kein Schüler des Lernens halber vom Lehrer, wohl aber wegen Muthwillen und Bosheit von einem dazu bestellten Aufseher bestraft werden soll.

10) Es sollen nicht allein in lateinischer und griechischer Sprache, wie bis dahin gebräuchlich gewesen, sondern auch in hochdeutscher und in allen andern nothwendigen Sprachen die Künste und Fakultäten verfaßt und getrieben werden.

11) Die Schulen sollen nach Unterschied der Sprachen auch an unterschiedlichen Orten angelegt werden.

12) Eine jede Schule soll ihre besondern Aufseher und Lehrer haben, welche zu Zeiten den obern Scholarchen Rechenschaft zu geben schuldig sind.

13) Wie die Knaben durch Männer, so sollen die Mädchen durch tüchtige Weibspersonen unterwiesen und in guter Zucht gehalten werden.

In Bezug auf Ratichs methodische Verdienste muß insbesondere noch hervorgehoben werden, daß er der Erste war, welcher auf den Gedanken kam, das Lesenlernen durch die Verbindung mit dem Schreiben zu erleichtern. Ratich ist der eigentliche Erfinder der Schreiblesemethode. In seiner Anleitung weicht er von der alphabetischen Ordnung ab, nimmt zunächst die leichtern, dann die schwierigern Buchstaben, schreibt und spricht sie vor und läßt sie nachmachen, indem der Schüler die gleichen Buchstaben, die in seinem Hest mit rother Dinte enthalten sein müssen, mit schwarzer Dinte überzieht und gleichzeitig wieder halb spricht. Ähnlich wird bei der Zusammensetzung der Buchstaben zu Sylben und Wörtern verfahren, wobei ebenfalls mit den „schlechten und einfältigen“ angefangen werden soll. Den Uebergang von der Schreib- zur Druckschrift macht Ratich dadurch, daß er die Buchstabenformen mit einander vergleichen läßt.

Ratich war ein unermüdet thätiger Mann; aber die praktischen Erfolge standen in grellem Widerspruch mit dem, was er wollte. Er hatte Einsicht genug, um die Mängel des Herkömmlichen zu erkennen, aber zu wenig, um ihnen abzuhelfen. Er ahnte wohl das Bessere; allein er blieb in seinen Reformgedanken meist bei allgemeinen Umrissen stehen. Darum mußten ihm auch die praktischen Versuche größtentheils mißlingen. Seinen Prinzipien fest vertrauend versprach er, was er nicht zu leisten vermochte, und so kam es, daß er selbst bei seinen Gönnern sich den übeln Ruf eines Charlatans zuzog. Ratichs Verdienste liegen nicht in seinen Leistungen, sondern in den Anregungen, die von ihm ausgingen; in dieser Hinsicht ist als wesentlich zu bezeichnen:

- a. Jedermann soll fertig lesen und schreiben lernen.
- b. Die Muttersprache bildet den Ausgangs- und Mittelpunkt des Unterrichts.
- c. Der Uebergang muß ein streng methodischer sein und darum vom Einfachen zum Zusammengesetzten, vom Bekannten zum Unbekannten übergehen.
- d. Statt des gedächtnismäßigen Anlernens soll das Verständniß angestrebt werden; das bloße Memoriren ist durch vielfaches Repetiren zu ersetzen.
- e. Die Zucht in den Schulen muß eine mildere werden.

Bern, 17. Sept. Heute hat hier der Sekundarlehrkurs begonnen. Ueber den Verlauf desselben werden wir s. Z. einläßlicher berichten.

Literarisches.

Soeben ist in der Schulbuchhandlung Antenen in Bern erschienen: Das Übungsbuch im Rechnen für die dritte Schulstufe der Primarschule des Kantons Bern, in 3 Hefen sammt Schlüssel, für die sämtlichen Primarschulen des deutschen Kantons theils obligatorisch laut Promulgation der Lit. Erziehungsdirektion vom 26. Febr. 1866. Preis per Exemplar Rp. 15.

Das I. Hest enthält den Übungsstoff für das 7. und 8. Schuljahr — die gemeinen Brüche, rein und angewandt.

Das II. Hest umfaßt das Rechnungsmaterial für das 9. und 10. Schuljahr, nämlich: Die Dezimalbrüche, Anwendung der gemeinen und Dezimalbrüche in praktischen Aufgaben, die Drei- und Vielfachrechnung, ferner die Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, die Theilungs- und Gesellschafts-Rechnung.

Das III. Hest enthält den im Unterrichtsplan als fakultativ vorgeschriebenen Stoff, als: Die Verhältnisse und Proportionen, die Mischungsrechnung, die Verwandlungsrechnung (nebst Uebersicht des metrischen und anderer Maß- und Gewichtssysteme), und endlich die Termin- und Conto-Corrente-Rechnung.

Das IV. Hest bildet den Schlüssel zu den Aufgaben der vorhergehenden Hefte.

Das vorliegende Übungsbuch (wie auch das bereits 1864 für die zweite Schulstufe erschienene) ist bearbeitet durch die Mitglieder der bernischen Lehrmittelkommission, die Herren Schulinspektoren Lehner und Egger. Es entspricht in der ganzen Ausführung vollständig den Grundsätzen der neuern Pädagogik. In der Stoffauswahl berücksichtigt es die bernischen Verhältnisse wie keine andere Aufgabensammlung. Die Vorzüge der beiden bisher in den meisten Schulen des Kantons Bern benutzten Übungs- und Rechnungsbücher der nämlichen beiden Verfasser finden sich in dem vorliegenden Schulbuche vereinigt und die Mängel derselben sind glücklich vermieden. Es ist mit der Entwicklung des bernischen Schulwesens mitten aus unsern Verhältnissen herausgewachsen und wird und muß in unsern Schulen gute Früchte tragen.

Auch der Verleger, Hr. Schulinspektor Antenen, hat das Seinige zum Gelingen des Werkes beigetragen. Das Format ist zweckmäßig, das Papier gut, der Druck sauber und klar und die Korrektur eine höchst sorgfältige.

Mögen es sich die Lehrer nun angelegen sein lassen, das längst ersehnte Werklein möglichst rasch in allen unsern Schulen einzuführen.

Als Handbuch zu dem hieoben angezeigten Übungsbuche eignet sich vorzüglich das uns Berner Lehrern längst bekannte methodisch praktische Rechenbuch von Egger, von dem uns aber der Verfasser lezthin mit der dritten Auflage (erschienen in Bern bei R. J. Wyß 1866) überrascht hat. Sie unterscheidet sich zwar in keinen Hauptpunkten von der zweiten Auflage, doch finden sich in jedem Kapitel der Erweiterungen und Verbesserungen viele und heurkunden das Bestreben des Verfassers, sein Werk möglichst zu vervollkommen. Eine Empfehlung ist fast überflüssig, da sich das genannte Buch schon in seinen frühern Auflagen den Weg in die meisten Schulhäuser des deutschen Kantons theils und auch über die Grenzen unseres engern Vaterlandes hinausgebahnt hat. J.

Bestätigungen.

Der Direktor der Erziehung des Kantons Bern hat als Lehrer und Lehrerinnen an folgenden Schulen bestätigt:

A. Definitiv:

- Biel, 1. deutsche Knabenklasse: Hrn. Marti, Niklaus, von Kap-
perswyl, bisheriger Lehrer.
" 2. " " " " Lüthi, J., von Rüderswyl,
bisheriger Lehrer.
" 3. " " " " Hofmann, Joh., von Lat-
trigen, bisheriger Lehrer.
" 4. " " " " Beck, Johann, von Ober-
graßwyl, bish. Lehrer.
" 5. " " " " Flückiger, Joh., von Hutt-
wyl, bish. Lehrer.
" 1. " Mädchenklasse: " Born, Johann, von Nie-
derbipp, Lehrer zu Huttwyl.
" 2. " " " Frau Albrecht, Elise, v. Sargans,
bish. Lehrerin der 1. Abth.
" 3. " " " Jgfr. Tobler, als Stellvertre-
terin für das Wintersemester
1866 bis 1867.
" 4. " " " " Nöthlisberger, Ther. Ama-
lia, von Burgdorf, bish.
Lehrerin der 4. Klasse.
" 5. " " " " Tobler, Emilie Elisabeth,
von Teufen, Amtsantritt
Frühjahr 1867; bis dahin
besorgt Jgfr. Ubert als
Stellvertret. diese Klasse.
" 6. " " " " Gaschen, Emma Kath., von
Jns, gew. Schülerin der
Einwohnermädchenschule
in Bern.
Schwagnau, Unterschule: Hr. Reinhard, Joh. Philipp, von
Röthenbach, gew. Seminarist.
Schwarzenburg, 1. Klasse: Hr. Krenger, Joh. Gottlieb, von
Thurnen, gew. Seminarist.
Ostermundigen, 1. Klasse: Hr. Wermuth, Fried., von Signau,
gew. Lehrer zu Roggwyl.
Ostermundigen, 2. Klasse: Jgfr. Haldimann, Margaretha, von
Bomyl, bish. Stellvertreterin.
Tännlönen, Oberschule: Hr. Weisegger, R. Fried., von Lan-
dertschwyl, gew. Seminarist.
Walperswyl, Unterschule: Hr. Dubler, J. Fried., von Lüscherz.
Mbligen, Unterschule: Frau Streit, Elise, von Zimmerwald,
früher Lehrerin zu Tännlönen.
Auswyl, Oberschule: Hr. Marti, Joseph, vom Griswylgraben,
Lehrer zu Bärswyl.
Wangenried, Unterschule: Jgfr. Beck, Elisabeth, von Mohr-
bach, Lehrerin zu Hirsmatt.
Thal, Unterschule: Jgfr. Lehmann, Maria Anna, von Lang-
nau, als Stellvertreterin bis 30. April 1867.
Fankhaus, Oberschule: Hr. Schüpbach, Jakob, von Hasle,
als Stellvertreter bis 1. November 1866.

Ernennungen.

Der Regierungsrath hat erwählt an die Sekundarschule
in St. Immer:

- Hrn. Antoine Dubois von Tramelan-dessus.
" Frik Maulay von Chévard (St. Neuenburg).
" Daniel Besançon von Coffonay.
" J. B. Déglon von Courtille (Waadt).
" Jules Felt von Syens (Waadt).
" Louis Wallinger von Villars (Neuenburg).

- Hrn. Justin Aron von Verdun (Frankreich).
" Jak. von Gonten von Sigriswyl.
" Joray von Veprahon.
Frau Schläppi, Primarlehrerin in Langnau.
Jgfr. Elser von Gofan.
Frau Besançon = Liaufun.
Jgfr. Alice Mayrot, Primarlehrerin.
Zu Lehrern an der Kantonschule in Bern, auf 10 Jahre:
Hrn. Zimmer, A. H., Prof., der bish., für Religion in der
1.—3. Klasse Lit.-Abth.
" Grütter, Karl, Pfarrer in Matkirch, Klasselehrer in Re-
ligion, Deutsch, Latein und Geographie in der 8. Klasse
Lit.-Abth., Religion in 4.—7. Kl. Lit.-Abth.
" Pabst, Karl, Prof., für Latein, Griechisch und Deutsch,
1.—3. Kl. Lit.-Abth.
" Kraus, J. Melch., Prof., bish. Lehrer, für Latein und
Griechisch, in der 1.—3. Kl. Lit.-Abth.
" Pfander, Eduard, für Latein prov. 4. Kl. Lit.-Abth.,
Griechisch 4. Kl. Lit.-Abth.
" Dr. J. J. Bähler in Brugg, für Latein in der 5. Kl.
Lit.-Abth., Deutsch 4.—7. Kl. Lit.-Abth.
" Fetscherin, B. G., bish. Lehrer, für Latein in der 6.
u. 7. Kl. Lit.-Abth., Geschichte 4.—8. Kl. Lit.-Abth.
" Prof. Studer, Gottl., der bish., für Hebräisch in der 1.
u. 2. Kl. Lit.-Abth.
" Steiner, Eduard, der bish., für Französisch in der 1.,
2. u. 3. Kl. Lit.-Abth.
" Dr. Tobler, Ad., in Solothurn, für Französisch in der
4.—8. Kl. Lit.-Abth., Italienisch 2.—3. Kl. R. = und
Lit.-Abth.
" Hagen, Karl, Prof., der bish., für Geschichte in der 1.
bis 3. Kl. Lit.-Abth.
" Gerster, Joh., Prof., in Freiburg, für Geographie in
der 3.—7. Kl. Lit. = u. R.-Abth.
" Cherbuliez, Emil, Dr., der bish., für Mathematik in
der 1.—6. Kl. Lit.-Abth.
" Bezolt, Friedr., für Mathematik in der 7. und 8. Kl.
Lit.-Abth. und 6. u. 7. Kl. R.-Abth.
" Bachmann, Jsidor, der bish., für Naturgeschichte in der
Lit. = u. R.-Abth.
" Bolmar, Paul, prov. für Kunstzeichnen in der 1. bis
8. Kl. Lit.-Abth.
" Kurz, Friedr., bisher an der Lit.-Abth., Kunstzeichnen
in der 1.—8. Kl. R.-Abth.
" Christener, Chr., bish. Klasselehrer in der 8. Kl. R.-
Abth. (Religion, Deutsch, Mathematik u. Geographie),
Schreiben und Buchhaltung in der 3.—8. Kl. R.-Abth.
Schwimmen im Sommer in allen Klassen.
" Jäggi, Karl, Pfarrer in Bern, für Religion in der 1.
bis 7. Kl. R.-Abth.
" Dr. Leizmann, Fried., bish. für Deutsch in der 1.—3.
Kl. R.-Abth., für Geschichte in der 1.—3. Kl. R.-Abth.
" Edinger, Fried., der bish., für Deutsch in der 5.—7.
Kl. R.-Abth.
" Miéville, L., der bish., für Französisch in der 1.—6.
Kl. R.-Abth.
" Schläfli, J. J., der bish., für Französisch in der 7. u.
8. Kl. R.-Abth.
" Dr. Hibber, Basil, für Geschichte in der 4.—8. Kl.
R.-Abth., Deutsch 4. Kl. R.-Abth.
" Dr. Sidler, Georg, der bish., für Mathematik in der
1. und 2. Kl. R.-Abth.
" Zwicki, M., der bish., für Mathematik in der 3.—5.
Kl. R.-Abth.

- Hrn. Gerwer, Bernh., Prof., bisher auf unbestimmte Zeit, für prakt. und darstellende Geometrie in der 1.—3. Kl. R.-Abth.
- " Dr. Forster von Schaffhausen, Assistent in Wiesbaden, für Physik in der 1. und 2. Kl. Lit.-Abth., 1.—4. Kl. R.-Abth., Chemie 1. und 2. Kl. R.-Abth.
- " Hutter, Alex., der bish., für technisches Zeichnen in der 1.—4. Kl. R.-Abth.
- " Dr. Lasche, Ad., der bish., für Handelsfächer in der 2.—4. Kl. R.-Abth.
- " Niggeler, Joh., der bish., Turnen in allen Klassen.
- " Dufresne, Karl, der bish., Turnen, Hülflehrer an allen Klassen und beim Turnen der Studenten.
- " Mendel, J. J., der bish., Gesang in allen Klassen.
- " Ramsler, J. J., der bish., prov. als Vorsteher und Lehrer der Elementarschule.
- " Kaufmann, für Schreiben in der 8.—5. Kl. Lit.-Abth., provisorisch.
- Zu Lehrern an der Sekundarschule von Kleindietwyl:
- Hrn. Gottl. Hofer und Joh. Ferd. Wäder, bisher provisorische Lehrer.
- Zu Lehrern an der Amtsschule von Zweisimmen:
- Hrn. David Gempeler, von Diemtigen, gew. Lehrer an der Sekundarschule zu Blankenburg.
- " Gottlieb Ritschard, von Oberhofen, Lehrer an der Mittelschule zu Bümliz, — die beiden letztern provisorisch auf 3 Jahre.

Lehrerkasse.

Bezirksversammlung des Amtes Bern Dienstag den 26. Sept., Nachmittags 2 Uhr, im Knabenschulhaus an der Neuengasse.

Traktanden.

1. Aufnahme neuer Kassamitglieder.
2. Bestimmung einer Auflage.
3. Unvorhergesehenes.

Bern, den 18. Sept. 1866.

Der Bezirksvorsteher:
Fr. Reußler.

Jugendturnfest in Uetligen.

Sonntags den 23. September nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, werden die Primarschulen von Kirchlindach, Matkirch, Ortschwaben, Uetligen und Wählendorf vereint mit der Sekundarschule Uetligen und mit der Taubstummenanstalt Friesenberg ein Turnfestchen abhalten. Eltern und Schulfreunde sind zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Das Festkomite.

Bersammlung junger Lehrer.

Es ist wiederholt gewünscht worden, daß dies Jahr wieder einmal eine Zusammenkunft der unter Herrn Direktor Rüegg gebildeten Lehrer veranstaltet werden möchte. Es werden daher alle frühern Seminaristen der 24., 25., 26., 27. und 28. Promotion freundlichst eingeladen, sich

Samstags den 13. Oktober,

Morgens 10 Uhr, recht zahlreich im Musiksaale des Seminars zu Münchenbuchsee einzufinden.

Das Übungsbuch im Rechnen

für die dritte Schulkstufe,

bestehend aus drei Heften sammt Schlüssel (I. Heft: die gem. Brüche und ihre Anwendung; II. Heft: die Dezimalbrüche; die Drei- und Vielsägerechnung, Zins-, Rabatt-, Gewinn- und Verlustrechnung etc.; III. Heft: die Verhältnisse und Proportionen, Mischungs-, Verwandlungs-, Termin- und Conto-Corrente-Rechnung etc. enthaltend) ist gedruckt und kann von jezt an per Heft à 15 Cts., per Duzend à Fr. 1. 65 bezogen werden durch die

Schulbuchhandlung Antenen in Bern.

Die Sitzung der Kreissynode Sestigen

fällt wegen gleichzeitiger Abhaltung der Pflugprobe nicht auf den 28. September, sondern auf Freitag den 5. Oktober. Sie findet statt im Wirthshause zu Wattenwyl.

Traktanden.

1. Wahl der Synodalen.
2. Chemie.
3. Der praktische Unterricht.
4. Geschichtsvortrag.
5. Erörterung von zwei Motionen.
6. Gesang der Nummern 15, 57 und 116.

Offene Hauslehrerstelle

für einen, mit guten Zeugnissen versehenen, jungen Mann, der befähigt ist, einem zehnjährigen Knaben gründlichen Unterricht zu erteilen. Französische Sprache und Musik sind unerlässlich.

Anmeldungen nimmt entgegen

Rudolf Schmid,
in Criswyl.

Schulausschreibungen.

Ort.	Schulart.	Schüler.	Def. Fr.	Anmeldgsgz.
Langnau.	1. Klasse.	50	746	29. Sept.
"	2. Klasse.	60	670	29. "
"	3. Klasse.	60	640	29. "
Kammerhaus, Kg. Langnau.	Gem. Schule.	70	610	29. "
Huttwyl.	Gemeins. Oberschule.	50 bis	1175	29. "
"	2. Klasse.	80	540	29. "
Nyffel, Rgm. Huttwyl.	Unterklasse.	65	500	29. "
Ried, Rgm. Trub.	Gem. Schule.	65	500	29. "
Rüeggisberg.	Unterschule.	70	500	30. "
Hintergrund, Rgm. Lauterbrunnen.	Gem. Schule.	60	500	30. "
Ugenstorf.	Elementarklasse.	60	695	29. "
Zurbach, Rgm. Saanen.	Gem. Schule.	40	500	25. "
Gruben, " "	Gem. Schule.	45	500	25. "
Reichenstein, Rgm. Zweisimmen.	Gem. Schule.	50	500	25. "
Hirsmat, Rgm. Guggisberg.	Unterschule.	50	500	1. Okt.
Krattigen, " Nesch.	Unterschule.	70	500	30. Sept.
Fankhaus, " Trub.	Oberklasse.	50	500	29. "
Rüeggenschachen, R. Rüeggau.	Oberschule.	50	500	29. "
" " "	Unterschule.	50	500	29. "
Nesch.	Unterschule.	55	500	30. "
Hirschhorn.	Oberklasse.	70	500	5. Okt.
Schwendibach, Rgm. Thun.	Gem. Schule.	35	500	1. "
Buttenried, R. Mühleberg.	Gem. Schule.	90	560	1. "
Zielebach, " Ugenstorf.	Gem. Schule.	55	685	5. "
Wynau.	Mittelschule.	60	530	6. "
Langenthal.	Sekundarschule.	2300		31. Sept.